

Handreichung: Reimagine Belonging

Pädagogisches Begleitmaterial zu den Themen
Migration, Rassismus, Zugehörigkeit und Identität

Herausgegeben von With Wings and Roots e.V.



Themenbaustein
Migration

Mit Beteiligung von

Projektkoordination:

Regina Knoll, Olga Gerstenberger

Projektleiterin WINGS & ROOTS:

Christina Antonakos-Wallace

Einleitung:

Regina Knoll, Olga Gerstenberger, Nana Heidhues, Hajdi Barz

Themenbaustein Identität und Zugehörigkeit:

Diego Garcia Radkau, Yvonne Hylla, Katharina Kersten, Regina Knoll

Themenbaustein Migration:

Regina Knoll, Hajdi Barz

Themenbaustein Rassismus:

Hajdi Barz, Olga Gerstenberger, Manjiri Palicha, Iris Rajanayagam

Lektorat:

Anna Oelhaf

Design:

Gabriel Berretta

Beratung und Unterstützung:

Susan Navissi, Kerstin Meissner, Pasquale Virginie Rotter

Ein Projekt von:

WITHWINGS
AND ROOTS
reimagine belonging

In Kooperation mit:



Das Projekt wird gefördert durch:



Diese Veröffentlichung stellt keine Meinungsäußerung der Stiftung EVZ dar. Für inhaltliche Aussagen trägt der oder die Autor*in die Verantwortung.

© With Wings and Roots Productions, 2016, Update: 2024

Webseite Film: www.fromherefilm.com

Webseite Zeitleiste, Geschichtensammlung und Bildungsarbeit: www.withwingsandroots.org

Anfrage Workshops und Weiterbildungen: info@withwingsandroots.com

Instagram: www.instagram.com/with.wings.and.roots

Facebook: www.facebook.com/withWINGSandROOTS

THEMENBAUSTEIN: MIGRATION.....	5
„Migration – ein neues Phänomen?“ – Einführung ins Thema.....	5
Zielsetzungen des vorliegenden Moduls.....	6
„Was weiß ich denn ...?!“ – Reflexion des eigenen Wissens.....	7
Schwerpunkt „Migration und Arbeit in Vergangenheit und Gegenwart“ – Arbeit mit der Zeitleiste.....	11
Schwerpunkt „Flucht und Vertreibung in Vergangenheit und Gegenwart“ – Arbeit mit der Zeitleiste.....	14
KOPIERVORLAGE „WAS WEISS ICH DENN ...?!“ FRAGEKARTEN.....	18
KOPIERVORLAGE „WAS WEISS ICH DENN ...?!“ ANTWORTKARTEN.....	20
KOPIERVORLAGE „WAS WEISS ICH DENN ...?!“ ANTWORTBOGEN.....	22
KOPIERVORLAGE „WAS WEISS ICH DENN ...?!“ FEEDBACK.....	24
Feedback geben – aber wie?.....	24
KOPIERVORLAGE „SCHWERPUNKT MIGRATION UND ARBEIT“ GRUPPE I.....	25
KOPIERVORLAGE „SCHWERPUNKT MIGRATION UND ARBEIT“ GRUPPE II.....	26
KOPIERVORLAGE „SCHWERPUNKT MIGRATION UND ARBEIT“ GRUPPE III.....	27
KOPIERVORLAGE „SCHWERPUNKT MIGRATION UND ARBEIT“ GRUPPE IV.....	28
KOPIERVORLAGE „SCHWERPUNKT FLUCHT UND VERTREIBUNG“: 12 EREIGNISSE.....	29

THEMENBAUSTEIN: MIGRATION

THEMENBAUSTEIN: MIGRATION

„Migration – ein *neues* Phänomen?“ – Einführung ins Thema

Das Phänomen → **Migration** ist so alt wie die Menschheitsgeschichte selbst. Menschen sind schon immer von einem Ort zum anderen gewandert, um ihr Leben und das ihrer Familie vor Kriegen, Krankheiten und Hunger zu schützen, bessere Lebensbedingungen, Bildung oder Arbeit zu finden, aus Liebe oder Nähe zu einer*em Partner*in oder einfach nur, um ihre Reiselust zu stillen und an einem anderen Ort zu leben.

Manche migrieren nur einmal in ihrem Leben, andere beständiger – das kann auch mit dem legalen Status und der Staatszugehörigkeit zusammenhängen. Seitdem es Staaten und die daran gebundene Staatsangehörigkeit gibt, ist das Migrieren für manche einfacher und für andere schwerer geworden. Daraus resultieren auch die Gründe und Motivationen für Migration. Während die einen sich in vielen Fällen aussuchen können, ob sie z.B. für Weiterbildungszwecke das Land vorübergehend wechseln, sehen andere für sich (und ihre Familie) keine andere Perspektive, als aus ihrem Herkunftsland wegzuziehen oder zu fliehen. Viele bezahlen diese Entscheidung mit ihrem Leben, weil die Einreisebedingungen und Migrationswege in westliche Länder schwer, gefährlich und oft mit Sanktionen verbunden sind.

Migration ist also nicht gleich Migration; die Wege und Gründe, aus denen Menschen ihren Lebensort wechseln, sind unterschiedlich und oft mit historisch zurückliegenden Ereignissen verknüpft. In Deutschland, wie in vielen anderen westlichen Ländern auch, werden die Gründe und Ursachen jedoch oft oberflächlich betrachtet. Es ist die Rede von „den“ Migrant*innen, deren Anwesenheit entweder positive oder negative Auswirkungen auf Deutschlands Wirtschaft oder Gesellschaft habe. Solche Diskussionen bleiben sehr begrenzt; sie klammern aus, dass es ein Menschenrecht jedes Individuums ist, den eigenen Lebensort selbst zu wählen. Migration wird nach Kriterien der Effizienz und der Verteilung von Humankapital betrachtet, anstatt nach Machtverhältnissen zu fragen und den Anspruch und das Ziel eines bedürfnisorientierten Miteinanders zugrunde zu legen. Zu einem solchen Perspektivwechsel möchten wir mit diesem Themenbaustein beitragen.

Die folgenden Übungen sollen helfen, die eigene Perspektive auf Migration zu erweitern. Die Teilnehmenden erfahren durch unterschiedliche Geschichten mehr über Einwanderung nach und Auswanderung aus Deutschland und setzen sich mit dem eigenen, bisher erworbenen Wissen zum Thema Migration auseinander.

Zielsetzungen des vorliegenden Moduls

- Perspektivwechsel – das Thema Migration aus der Sicht von verschiedenen Migrant*innen kennenlernen
- die Bedeutung von Migrationen und ihrer Beständigkeit für die deutsche Geschichte (an-)erkennen und wertschätzen lernen
- ein kritisches Verhältnis zu dominanten Darstellungen und Geschichten entwickeln
- unterschiedliche Formen von Migration kennenlernen
- den Unterschied zwischen erzwungener (z.B. in Form von Zwangsarbeit) und freiwilliger Migration verstehen
- den Zusammenhang zwischen Migration und Arbeit begreifen lernen
- plurale, soziale, geschichtliche und historische Gegebenheiten wahrnehmen lernen
- begreifen lernen, dass Geschichte unterschiedlich erzählt werden kann

„Was weiß ich denn ...?!“ – Reflexion des eigenen Wissens

Das Thema → **Migration** findet in der Politik, in den Medien und in alltäglichen Diskussionen viel Anklang und sorgt für viel Gesprächsbedarf, besonders in Verbindung mit → **Flucht** und Asyl. Nicht selten sind die Ansichten polarisierend – weitergegebene Informationen beruhen auf Spekulationen und Einzelfällen, die verallgemeinernd dargestellt und als Halbwissen weitergegeben werden. Aber was genau wissen wir über Migration und Flucht, die zurückgelegten Wege und Bedingungen?

Wer ist schon vor Jahrhunderten nach Deutschland migriert, wird aber weiterhin ausgeschlossen? Wie viele Menschen migrieren aus Deutschland weg und wohin? Wie viele Menschen fliehen eher in ihre benachbarten Länder als nach Deutschland?

Diese Übung dient dazu, unser vorhandenes Wissen zu hinterfragen und Verallgemeinerungen durch historische Belege und erhobene Daten zu kontextualisieren, um so neue Wissensimpulse zu geben.

Ziele

- neue Erkenntnisse zur Migrationsgeschichte Deutschlands vermitteln
- vermeintliches Vorwissen in Bezug auf Flucht und Asyl kritisch hinterfragen
- eigene Vorstellungen und Erwartungen reflektieren

Zeit	90 min, Zeit für individuelle Arbeit/Hausarbeit
Gruppengröße	max. 40 Personen (bei 2 Lehrkräften und Team-Teaching)
Material	<ul style="list-style-type: none">● Weltkarte¹● Stifte● Kopiervorlage: <i>Fragekarten</i>● Kopiervorlage: <i>Antwortkarten</i>● Kopiervorlage: <i>Antwortbogen</i>● Kopiervorlage: <i>Feedback</i>

¹ Erklärung zum Gebrauch der Weltkarte zu finden in der Einleitung auf Seite 21

Raum	Seminarraum/Klassenraum
Empfohlene Fächer	Geschichte, Sozialkunde, Politikwissenschaften, Politische Bildung, Sachunterricht, Deutsch, Humanistische Lebenskunde
Kompetenzen	Vermittlung eines reflektierten Erzählens und Urteilens; Begreifen von kausalen und strukturellen Zusammenhängen; Vermittlung eines multiperspektivischen Betrachtens; kumulatives Lernen; Ideenfindung; eigenständiges Erarbeiten und logisches Strukturieren von Texten; eigenständige Beschaffung von notwendigen Informationen auf unterschiedliche Weise (z.B. Bibliothek, Internet); Annehmen und Geben von wertschätzendem Feedback
Glossar²	Diskriminierung, Flucht, Migration, Migrationsgesellschaft, Migrantisierung, Rassismus, Sinti*zza und Rom*nja

Phase I (45 Minuten):

Vorbereitung

Die Dekonstruktion von Vorurteilen und Gerüchten erfordert manchmal mehr als nur Statistiken. Als Vorbereitung für die Lehrkraft/Multiplikator*in ist daher die Broschüre „Pro Menschenrechte – Contra Vorurteile“ von der *Amadeu Antonio Stiftung, IG Metall, der Initiative „Respekt! Kein Platz für Rassismus“ der IG Metall, PRO ASYL* und *ver.di* zu empfehlen: [Pro Menschenrechte. Contra Vorurteile. | PRO ASYL](#) sowie die Broschüre „Argumente für eine humane Flüchtlingspolitik“ von *PRO ASYL*: [Argumente für eine humane Flüchtlingspolitik | PRO ASYL](#)

² Erklärung zum Gebrauch des Glossars zu finden in der Einleitung auf Seite 22

Die einzelnen Karten werden ausgedruckt und auseinandergeschnitten. Die Antwortkarten werden an der Wand oder Tafel befestigt oder im Raum auf einem Tisch oder auf dem Boden verteilt.

Die Teilnehmenden werden gebeten, sich für die Erklärung der Übung in einen Stuhlkreis zu setzen.

Durchführung

Übersteigt die Gruppengröße zehn Personen, so werden Kleingruppen mit zwei bis vier Teilnehmenden gebildet. Die Lehrkraft/Multiplikator*in nimmt die Fragekarten, geht reihum und lässt jede Kleingruppe eine Karte ziehen. Die Teilnehmenden müssen nun gemeinsam entscheiden, welche der Antwortkarten zu ihrer Frage gehört. Nachdem alle Karten aufgeteilt sind, nehmen alle Teilnehmenden wieder im Stuhlkreis Platz.

Jede Kleingruppe liest ihre Frage und Antwort vor und stellt kurz dar, warum sie sich für die Antwortkarte entschieden hat bzw. woher sie die Antwort weiß. Nachdem alle Gruppen an der Reihe waren, liest die Lehrkraft/Multiplikator*in die korrekten Antworten vor. Die dazugehörigen Frage- und Antwortkarten werden so im Raum angebracht, dass sie für alle sichtbar sind.

Nun leitet die Lehrkraft/Multiplikator*in eine Diskussion im Hinblick auf die Erwartungen und Vorstellungen der Teilnehmenden bezüglich der Antworten an. Es können einzelne Teilnehmende oder die gesamte Gruppe gefragt werden. Zum Ende der Diskussion ist es empfehlenswert, den Blick auf gesellschaftliche Strukturen zu richten und zu fragen, woher das vermeintliche Wissen stammt und womit es zusammenhängt. Werden einzelne Teilnehmende befragt, so ist das Ausfragen von Individuen vor der Gruppe zu vermeiden.

Als Hilfestellung können folgende Fragen dienen:

- Was fandet ihr an den Ergebnissen überraschend? Womit habt ihr nicht gerechnet?
- Welche Erkenntnisse zieht ihr für euch daraus?
- Bei welchen Fragen habt ihr die Antworten schon einmal gehört?
- Was denkt ihr, woher das Wissen, das wir haben, stammt?
- Wie können wir darauf reagieren, wenn Menschen mit Halbwissen argumentieren?
- Welche Gefahren seht ihr in Halbwissen? Wie kann es andere beeinflussen?

Phase II (45 min, Vorbereitung nicht inbegriffen):

Vorbereitung:

Die Teilnehmenden werden gebeten, sich zu Hause oder vor Ort schriftlich mit ihrer Frage und den in der Diskussion besprochenen Aspekten auseinanderzusetzen und – wenn möglich – diese durch weitere Quellen (z.B. aus dem Internet) zu stützen. Die Form der Auseinandersetzung kann je nach Fach- und Themenbedarf variieren und z.B. ein Essay, ein Gedicht, ein Brief oder eine E-Mail an Freund*innen oder Politiker*innen oder eine analytische Auseinandersetzung mit Gesetzen oder historischen Ereignissen sein.

Durchführung:

Alle schriftlichen Arbeiten werden an den Wänden befestigt. Die Teilnehmenden gehen reihum und schauen sich alle Arbeiten an. Jede Person sucht sich eine Arbeit aus, die sie dann im gemeinsamen Stuhlkreis vorliest und kommentiert. Dabei sollte es sich nicht um ihre eigene handeln. Die Kommentare sollten wertschätzend ausfallen – kritische Anmerkungen sind erlaubt. Als Hilfestellung kann die Kopiervorlage *Feedback* verwendet werden.

Bei sehr großen Gruppen ist es ratsam, von Anfang an zu zweit diese Übung anzuleiten und sich zu überlegen, wie alle am Ende in den Prozess des Feedbackgebens einbezogen werden können.

Schwerpunkt „Migration und Arbeit in Vergangenheit und Gegenwart“ – Arbeit mit der Zeitleiste

Oft migrieren Menschen, weil sie in ihrem Herkunftsland keine Arbeit haben oder ihre Arbeitsbedingungen in einem anderen Land als besser einstufen. Doch nicht alle können sich hierbei frei und freiwillig bewegen; manche Menschen sind Einreisebestimmungen oder äußeren Gewalteinwirkungen durch z.B. Krieg unterworfen.

Diese Übung geht historischen Ereignissen nach und soll dazu dienen, die unterschiedlichen Gründe für Arbeitsmigration herauszufinden. Sie zeigt auf, dass sowohl die Entscheidung, in ein anderes Land zu migrieren (freiwillig oder unter Zwang), als auch die Dauer des Aufenthaltes (mit Vertrag/ Aufenthaltsgenehmigung oder ohne) sehr unterschiedlich sein können und sich dementsprechend auf die Lebens- und Arbeitsbedingungen von Individuen oder Gruppen auswirken.

Die Übung erfordert den **Zugang zum Internet** und zur **Zeitleiste**.

Ziele

- verstehen, was Arbeitsmigration ist und was die Gründe dafür sind
- Regulierungen von Arbeitsmigration erkennen und begreifen
- Einwanderung aufgrund von Arbeit als eine historische Normalität begreifen
- Faktoren kennenlernen, die verhindern, dass sich alle Menschen frei global bewegen können
- lernen, Vergleiche zwischen historischen und gegenwärtigen Ereignissen herzustellen

Zeit	2 x 90 Minuten (+ eventuell weitere 90 Minuten für eine Präsentation)
Gruppengröße	max. 40 Personen (bei 2 Lehrkräften und Team-Teaching)
Material	<ul style="list-style-type: none">• Weltkarte³• Kopiervorlagen: <i>Gruppenarbeit I-IV</i>• DIN-A3-Papierbögen (nach Möglichkeit bunt)• Flipchartpapier

³ Erklärung zum Gebrauch der Weltkarte zu finden in der Einleitung auf Seite 21

	<ul style="list-style-type: none"> • Stifte/Marker • Computer oder Smartphones mit Internetzugang
Raum	Seminarraum/Klassenraum und eventuell Computerraum
Empfohlene Fächer	Geschichte, Sozialkunde, Politikwissenschaft, politische Bildung, Kunst, Deutsch, Humanistische Lebenskunde (auch eine Mischung aus Fächern vorstellbar, Phase I und II z.B. in Geschichte und Phase III in Kunst)
Kompetenzen	Darstellen historischer und gegenwärtiger Sachverhalte; Begreifen von kausalen und strukturellen Zusammenhängen; Planen, Strukturieren und Realisieren von gemeinschaftlichen Arbeitsvorhaben; Entwicklung von Teamfähigkeit; Förderung des Umgangs mit digitalen Medien; Präsentation von Gestaltungsprozessen und bildnerischen Ergebnissen in geeigneter Form
Glossar ⁴	Migration, Vertragsarbeit, Schwarz

Phase I (20 Minuten):

Die Lehrkraft/Multiplikator*in sammelt mit den Teilnehmenden durch Zurufen unterschiedliche Gründe für → **Migration**. Im Anschluss erklärt die Lehrkraft/Multiplikator*in, dass sich diese Übung auf das Thema „Arbeit“ konzentriert, und fragt die Teilnehmenden:

1. Was können die Gründe sein, aus denen Menschen wegen Arbeit migrieren?
2. Woran kann die Art von Arbeit im Ausland gebunden sein?
3. Würden die Teilnehmenden selbst wegen Arbeit migrieren und wenn ja, wohin?

⁴ Erklärung zum Gebrauch des Glossars zu finden in der Einleitung auf Seite 22

Optional können die Antworten auch gut sichtbar für alle auf einem Flipchartpapier oder an der Tafel festgehalten werden.

Phase II (70 Minuten):

Als Vorbereitung werden die Kopiervorlagen *Gruppenarbeit I bis IV* ausgedruckt und die Gesamtgruppe in vier Kleingruppen mit jeweils max. 10 Teilnehmenden unterteilt. Jeder Kleingruppe steht ein Themengebiet mit jeweils vier Ereignissen zur Verfügung, die sie mit Hilfe der Zeitleiste bearbeiten muss. Die Themengebiete sind:

Veränderung von Lebensbedingungen (GRUPPE I)

Diskriminierung/ Zwang (GRUPPE II)

Arbeitsabkommen/ Vertragsarbeit (GRUPPE III)

Rückführung/ Gesetze (GRUPPE IV)

Die Teilnehmenden werden gebeten, die Webseite aufzurufen und innerhalb der Zeitleiste die Ereignisse nach dem Schwerpunkt „Arbeit“ zu sortieren.

<https://withwingsandroots.org/de/timelines>

Auf der Kopiervorlage trägt jedes aufgelistete Ereignis den Titel und die Jahreszahl eines Zeitleisteneintrags, so dass die Suche sich relativ einfach gestaltet. Das dazugehörige audiovisuelle Material soll in die Recherche einbezogen werden. Teilnehmenden jeder Kleingruppe steht es frei, die Übung gemeinsam oder individuell zu machen. Sind alle Gruppen fertig, so werden die Ergebnisse in der Großgruppe vorgetragen.

Phase III (90 Minuten + eventuell weitere 90 Minuten für eine Präsentation):

Im letzten Schritt werden alle Teilnehmenden gebeten, innerhalb ihrer Kleingruppe ein Poster zu entwerfen und ihren Schwerpunkt für Außenstehende so darzustellen, dass auch diese in der Lage sind das Thema zu begreifen. Sind mehr als fünf Personen in jeder Kleingruppe, so ist es ratsam, an dieser Stelle die Kleingruppen noch einmal in kleinere Gruppen mit max. 5 Teilnehmenden aufzuteilen, damit alle die Chance haben mitzuarbeiten.

Die Art der Darstellung ist jeder Kleingruppe selbst überlassen; sie kann sowohl eher pragmatisch sein z.B. in Form eines Diagramms, einer Zeitleiste oder eines Mindmaps – oder künstlerisch erfolgen – z.B. in Form eines Essays, eines Gedichts oder einer Zeichnung. Je nach Wunsch und Möglichkeit kann anschließend eine Präsentation innerhalb der Gruppe stattfinden, die zusätzliche 90 Minuten beanspruchen würde. Auch ist es möglich, die Ergebnisse öffentlich auszustellen, z.B. im Schulflur oder auf der Homepage der Schule bzw. Institution.

Schwerpunkt „Flucht und Vertreibung in Vergangenheit und Gegenwart“ – Arbeit mit der Zeitleiste

Die Themen → **Flucht** und → **Vertreibung** sind sehr aktuell und doch sind sie geschichtlich betrachtet schon immer ein Faktor für (unfreiwillige) → **Migration** von vielen Menschen gewesen. Dabei waren nicht nur die Gründe immer unterschiedlich, sondern auch die Verweildauer im neuen Land. Während einige z.B. nach dem Ende eines Krieges versuchen, wieder zurück zu gehen, bleiben andere, weil sie sich mittlerweile an die Situation gewöhnt haben oder eine bessere Perspektive durch das Bleiben sehen. In jedem Fall sind Flucht und Vertreibung einschneidende Erlebnisse in der eigenen oder familiären Biografie und zeigen generationsübergreifende Auswirkungen.

Diese Übung greift historische Ereignisse auf und versucht, Wissen rund um diese Thematik zu vermitteln. Durch Kriege (z.B. Zweiter Weltkrieg) oder Auswirkungen der Globalisierung haben viele Familien einen eigenen Bezug zu diesem Thema, der hier näher betrachtet werden soll, ohne die Thematik an einzelnen Personen abzuhandeln und ihre Geschichten vorzuführen. Vielmehr soll eine Vielfalt an Erlebnissen herausgearbeitet und Unterschiede und Gemeinsamkeiten gefunden werden.

Die Übung erfordert den **Zugang zum Internet** und zur **Zeitleiste**.

Ziele

- in die Thematik Flucht und Vertreibung anhand von geschichtlichen Ereignissen einführen und den gegenwärtigen Bezug verstehen
- die Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen Momenten der Flucht und Vertreibung kennenlernen
- den Vergleich zwischen historischen und gegenwärtigen Ereignissen herstellen lernen

Zeit	135 Minuten
Gruppengröße	max. 36 Personen (bei 2 Lehrkräften und Team-Teaching)
Material	<ul style="list-style-type: none">• Weltkarte⁵• Kopiervorlage: 12 Ereignisse

⁵ Erklärung zum Gebrauch der Weltkarte zu finden in der Einleitung auf Seite 21

	<ul style="list-style-type: none"> • Flipchartpapier oder Tafel • Packpapier • Stifte/Marker • Computer oder Smartphones mit Internetzugang
Raum	Seminarraum/Klassenraum; eventuell Computerraum
Empfohlene Fächer	Geschichte, Sozialkunde, Politikwissenschaft, politische Bildung, Humanistische Lebenskunde
Kompetenzen	Darstellen historischer und gegenwärtiger Sachverhalte; Begreifen von kausalen und strukturellen Zusammenhängen; Planen, Strukturieren und Realisieren von gemeinschaftlichen Arbeitsvorhaben; Entwicklung von Teamfähigkeit; Förderung des Umgangs mit digitalen Medien
Glossar⁶	Migration, Flucht, Vertreibung, Sinti*zza und Rom*nja

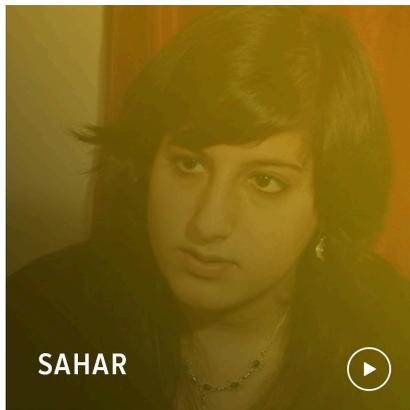
Vorbereitung:

Die Lehrkraft/ Multiplikator*in schneidet vorab ein ca. 2,5 Meter langes Stück von der Packpapierrolle ab und bereitet damit eine Zeitleiste an einer freien Wand vor. Dazu wird in der Mitte des Papiers eine Linie gezogen und jeweils mit den Zeitabschnitten 1800, 1850, 1900, 1950 und 2000 markiert. Ist eine Tafel oder ein Medienboard vorhanden, so kann die Zeitleiste auch hier aufgezeichnet werden. Zusätzlich schneidet die Lehrkraft/ Multiplikator*in die 12 Ereignisse der Kopiervorlage aus.

Phase I (15 Minuten):

⁶ Erklärung zum Gebrauch des Glossars zu finden in der Einleitung auf Seite 22

Die Lehrkraft/Multiplikator*in zeigt der Gruppe zunächst ein Video aus der Geschichtensammlung. Dabei handelt es sich um die Geschichte von Sahar aus Berlin mit dem Titel „Flucht nach Deutschland“. Diese ist hier zu finden:



Sahar – Flucht nach Deutschland

„Die haben diese Europa-Tickets bekommen, man kann sich nicht aussuchen als Flüchtling, wo man hin will.“

<https://withwingsandroots.org/de/geschichten/flucht-nach-deutschland>

Im Anschluss kann die Gruppe die folgenden Fragen gefragt werden, während die Lehrkraft/Multiplikator*in die Antworten an der Tafel oder auf einer Flipchart festhält. Es müssen nicht alle Fragen beantwortet werden:

- Um welches Thema handelt es sich bei dieser Übung?
- Was sind die Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Begriffe Flucht und Vertreibung?
- Welche Gründe gibt es noch für Flucht und Vertreibung außer denjenigen, die im Video besprochen werden?
- Wo hat die Gruppe schon mal diese Begriffe gehört?
- Gibt es gegenwärtige Ereignisse, die damit verbunden werden können?

Phase II (30 Minuten):

Ähnlich wie in der Geschichte von Sahar geht es in der folgenden Übung um zwei Faktoren, die zu Flucht und Vertreibung führen können: Krieg und Gesetze. Dazu sind in der Kopiervorlage *12 Ereignisse* aus der Zeitleiste zu finden. Die Lehrkraft/Multiplikator*in teilt die Gesamtgruppe in Kleingruppen mit zwei bis drei Personen ein. Jede Kleingruppe zieht eine Ereigniskarte und recherchiert im Internet auf <https://withwingsandroots.org/de/timelines> in der Zeitleiste, um welches Ereignis es sich hierbei handelt. Es können auch die im Ereignis aufgelisteten Quellen zur weiteren Recherche benutzt werden. Dabei können die Teilnehmenden sich Notizen machen und auf folgende Punkte eingehen:

- Was erfährst du über das Ereignis?
- Welche Orte und Menschen haben eine Rolle gespielt?

- Gibt es einen Bezug zur Gegenwart? Wenn nicht - fallen dir ähnliche Ereignisse von heute zu dem Thema ein?

Phase III (90 Minuten):

Sind alle fertig, wird jedes Ereignis kurz vorgestellt. Je nach Gesamtgruppengröße hat jede Kleingruppe dafür bis zu fünf Minuten Zeit. Nach jeder Vorstellung wird jede Ereigniskarte an der Zeitleiste angeordnet. Die Gruppe kann auch die genaue Jahreszahl über dem Ereignis notieren.

Sind alle Ereignisse vorgestellt worden und ist noch Zeit übrig, kann die Gruppe Folgendes gefragt werden:

- Welches Ereignis hat dich am meisten berührt, verärgert, traurig gestimmt oder überrascht?
- Welche Gemeinsamkeiten und welche Unterschiede gibt es zwischen den Geschichten?
- Können Geschichten verglichen werden – oder muss jede für sich wirken?
- Was lässt sich über die Gründe und die Folgen von Flucht und Vertreibung sagen?

KOPIERVORLAGE „WAS WEISS ICH DENN ...?!“

FRAGEKARTEN

Obwohl diese Übung auf sogenanntem „Faktenwissen“ basiert, sollte am Anfang auch auf die Risiken sowie unterschiedlichen Erhebungen und Interpretationsmöglichkeiten von Statistiken eingegangen werden. Die hier aufgeführten Zahlen können darum auch nur einen Richtwert darstellen und jederzeit aktualisiert werden.

Der Libanon hat eine Fläche von 10.452 km² und eine Einwohnerzahl von ca. 5 Mio. Menschen. Wie viele Geflüchtete lebten im Libanon im Jahr 2023?

Quelle: UNHCR Fact Sheet Lebanon July 2023: [UNHCR](#)

Äthiopien hat ein monatliches Durchschnittseinkommen von ca. 61 US-Dollar pro Person. Wie viele Geflüchtete lebten in Äthiopien im Jahr 2023?

Quelle: UNHCR Ethiopia - Refugee and Asylum Seekers June 2023: [Document - UNHCR Ethiopia Refugee Statistics as of June 2023](#)

Durchschnittseinkommen.net:

<http://durchschnittseinkommen.net/durchschnittseinkommen-aethiopien/>

Deutschland hat eine Fläche von mehr als 350.000 km² und ein monatliches Brutto-Durchschnittseinkommen von 3.380 Euro pro Person. Wie viele Anträge auf Asyl wurden im Jahr 2023 in Deutschland als Erstanträge gestellt?

Quellen: Durchschnittseinkommen.net:

<https://durchschnittseinkommen.net/durchschnittseinkommen-in-deutschland/>

BAMF: [Aktuelle Zahlen Bericht 12/2023 \(bamf.de\)](#)

Wie viel Prozent der eingegangenen Asylanträge wurden in Deutschland im Jahr 2023 anerkannt?

Quelle: PRO ASYL: [Schutzquote weiter auf Rekordniveau – PRO ASYL zu den Asylyzahlen 2023 | PRO ASYL](#)

Wie viele Menschen sind zwischen 2014 und 2024 während der Migration ums Leben gekommen oder gelten als vermisst?

Quelle: „Missing Migrants Project“ der Internationalen Organisation für Migration (IOM):

<https://www.proasyl.de/hintergrund/fakten-und-zahlen-2014/>

Ende 2014 waren weltweit 59,5 Mio. Menschen auf der Flucht. Wie viele Anträge auf Asyl wurden in der gesamten EU im Jahr 2014 gestellt.

Quelle: ProAsyl: <https://www.proasyl.de/hintergrund/fakten-und-zahlen-2014/>

Wie viele Menschen zogen im Jahr 2014 aus Deutschland weg, überwiegend in die Schweiz, USA und nach Österreich?

Quelle: BIM: [Migrationsbericht 2014 \(bund.de\)](https://www.bund.de/Content/DE/Presse/Pressemitteilungen/2015/01/20150120-migrationsbericht-2014.html)

Wie viele EU-Bürger*innen lebten in Deutschland im Jahr 2022?

Quelle: BAMF: [Freizügigkeitsmonitoring: Migration von EU-Staatsangehörigen nach Deutschland \(Jahresbericht 2022\) \(bamf.de\)](https://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Pressemitteilungen/2022/07/20220720-freizuegigkeitsmonitoring-migration-von-eu-staatsangehoerigen-nach-deutschland-jahresbericht-2022.html)

In Deutschland leben ca. 70 000 Sinti*zza und Rom*nja mit einer deutschen Staatsangehörigkeit. Sie zählen zu einer nationalen Minderheit. Obwohl sie schon seit vielen Generationen in Deutschland leben, erleben sie nach wie vor rassistische Ausschlüsse. Vor wie vielen Jahren sind ihre ersten Vorfahren nach Deutschland eingewandert?

Quelle: Minderheitensekretariat: [Die deutschen Sinti und Roma - Minderheitensekretariat](https://www.minderheitensekretariat.de/deutsche-sinti-und-roma)

Wie viele politische motivierte Angriffe auf Geflüchtete gab es 2023?

Quelle: Tagesschau: [Zahl der Straftaten gegen Geflüchtete 2023 deutlich gestiegen | tagesschau.de](https://www.tagesschau.de/inland/straf-taten-gegen-gefluechtete-2023.htm)

**KOPIERVORLAGE „WAS WEISS ICH DENN ...?!“
ANTWORTKARTEN**

1 511 645

926 000

329 120

69

64 955

714 000

149 000

5 064 515

600

2378

KOPIERVORLAGE „WAS WEISS ICH DENN ...?!“ ANTWORTBOGEN

Der Libanon hat eine Fläche von 10.452 km ² und eine Einwohnerzahl von ca. 5 Mio. Menschen. Wie viele Geflüchtete lebten im Libanon im Jahr 2023?	1 511 645
Äthiopien hat ein monatliches Durchschnittseinkommen von ca. 740 US-Dollar pro Person. Wie viele Geflüchtete lebten in Äthiopien im Jahr 2023?	926 000
Deutschland hat eine Fläche von mehr als 350.000 km ² und ein monatliches Brutto-Durchschnittseinkommen von 3.380 Euro pro Person. Wie viele Anträge auf Asyl wurden im Jahr 2023 in Deutschland als Erstanträge gestellt?	329 120
Wie viel Prozent der eingegangenen Asylanträge wurden in Deutschland im Jahr 2023 anerkannt?	69
Wie viele Menschen sind zwischen 2014 und 2024 während der Migration ums Leben gekommen oder gelten als vermisst?	64 955
Ende 2014 waren weltweit 59,5 Mio. Menschen auf der Flucht. Wie viele Anträge auf Asyl wurden in der gesamten EU im Jahr 2014 gestellt?	714 000
Wie viele Menschen zogen im Jahr 2014 aus Deutschland weg, überwiegend in die Schweiz, USA und nach Österreich?	149 000

Wie viele EU-Bürger*innen lebten in Deutschland im Jahr 2022?	5 064 515
In Deutschland leben ca. 70 000 Sinti*zza und Rom*nja mit einer deutschen Staatsangehörigkeit. Sie zählen zu einer nationalen Minderheit. Obwohl sie schon seit vielen Generationen in Deutschland leben, erleben sie nach wie vor rassistische Ausschlüsse. Vor wie vielen Jahren sind ihre ersten Vorfahren nach Deutschland eingewandert?	600
Wie viele politische motivierte Angriffe auf Geflüchtete gab es 2023?	2378

KOPIERVORLAGE „WAS WEISS ICH DENN ...?!“

FEEDBACK

Feedback geben – aber wie?

Die Arbeiten anderer zu kommentieren will gelernt sein. Feedback zu geben ist nicht immer einfach. Manche sind dazu geneigt, nur zu kritisieren, andere trauen sich überhaupt nicht, Kritik anzubringen. Die folgenden Vorschläge sollen dabei helfen, Feedback so zu formulieren, dass es wertschätzend bleibt. Probiert es aus, versucht in der „Ich-Form“ zu bleiben und verändert – wenn nötig – gerne die Vorschläge!

Einleitung:

- Diese Arbeit handelt von ...
- Was ich verstanden habe, ist, dass ...
- So wie ich es sehe, handelt es sich hierbei um ...

Positive Rückmeldung:

- Was ich besonders gut fand, ist ...
- Die Stärken dieser Arbeit sind ...
- Was ich für mich mitnehme, ist ...

Nachfragen:

- Was ich nicht verstanden habe, ist ...
- Wenn ich es richtig verstehe, dann meinst du ...
- Was ich mich frage, ist ...

Kritik üben:

- Ich hätte mir gewünscht, dass ...
- Ich bin anderer Meinung, weil ...
- Womit ich nicht einverstanden bin, ist ...

KOPIERVORLAGE „SCHWERPUNKT MIGRATION UND ARBEIT“

GRUPPE I

Veränderung von Lebensbedingungen

Wenn sich die Lebenssituation im Herkunftsland verändert, nehmen einige Menschen das als Anlass, um zu migrieren. Andere bleiben, müssen jedoch andere Arbeitsbedingungen hinnehmen. Finde heraus, was sich jeweils verändert hat.

Ereignis	Wer?	Wohin?	Grund der Migration/ Beschreibung der Situation
1880-1914 Migration in die USA			
1880 - 1890 Arbeitsmigration im Kaiserreich			
1933-1945 Schwarze Menschen im Nationalsozialismus			
2011 Innereuropäische Migration			

KOPIERVORLAGE „SCHWERPUNKT MIGRATION UND ARBEIT“

GRUPPE II

Diskriminierung/Zwang

Diese Menschen waren von diskriminierenden Gesetzen und Arbeitsbedingungen in Deutschland bedroht. Finde heraus, was genau passiert ist.

Ereignis	Wer?	Wohin?	Grund der Migration/ Beschreibung der Situation
1885 Germanisierungs- politik und Antislawismus			
1914-1918 Zwangsarbeit im Ersten Weltkrieg			
1935 „Nürnberger Rassengesetze“			
1939-1945 Zwangsarbeit im National- sozialismus			

KOPIERVORLAGE „SCHWERPUNKT MIGRATION UND ARBEIT“

GRUPPE III

Arbeitsabkommen/Vertragsarbeit

Manche Menschen sind nach Deutschland eingewandert, weil es in ihrem Land nur wenig oder keine Arbeit gab und die BRD/DDR sie für ihre Wirtschaft brauchte. Finde heraus, wie ihre Situation war.

Ereignis	Wer?	Wohin?	Grund der Migration/ Beschreibung der Situation
1955-1968 Anwerbeabkommen BRD			
1965-1966 Pendler*innen- abkommen DDR/Polen			
1971-1973 Arbeitsabkommen DDR/osteuropäische Staaten			
1976-1986 Arbeitsabkommen DDR/ außereuropäische Staaten			

KOPIERVORLAGE „SCHWERPUNKT MIGRATION UND ARBEIT“

GRUPPE IV

Rückführung/Gesetze

Gesetze beeinflussen das Leben von Menschen. Schränken sie das Leben zu sehr ein, so kann die Migration ein Ausweg sein. Oft werden Gesetze erst verändert, nachdem Menschen bereits eingewandert sind. Finde heraus, welche Gesetze das genau waren.

Ereignis	Wer?	Wohin?	Grund der Migration/Beschreibung der Situation
1922-1927 Arbeitsmigration in der Weimarer Republik			
1990 Entlassung Vertragsarbeiter*innen			
2012 Blue Card			
2014 Wegfall der Arbeitsbeschränkung			

KOPIERVORLAGE „SCHWERPUNKT FLUCHT UND VERTREIBUNG“: 12 EREIGNISSE

2014 Verschärfung EU-Grenzschutz

Laut einer Studie von Amnesty International gibt die EU zwischen 2007 und 2013 fast zwei Milliarden Euro für den Bau von Zäunen, Überwachungssystemen und Grenzkontrollen aus. Ein zentraler Akteur des europäischen Grenzschutzes ist die Grenzschutzagentur Frontex, deren Befugnisse im Mai 2014 durch die sogenannte Seeaußengrenzen-Verordnung erweitert werden.

2012-2014 Refugee Proteste

Seit September 2012 protestieren Geflüchtete an vielen Orten in Deutschland und in Europa gegen die prekären Lebensbedingungen von Asylbewerber*innen und geflüchteten Menschen und für eine gerechtere Asylpolitik. Langfristige politische Lösungen bleiben allerdings bis heute aus.

2003 Dublin-II-Verordnung

Der Europäische Rat beschließt am 18. Februar 2003 die Dublin-II-Verordnung und gibt somit eine weitere Regelung in der Außen- und Sicherheitspolitik der EU vor. Die Verordnung leitet den Beginn einer restriktiven Asylpolitik ein, die den ursprünglichen Gründungsmitgliedern der EU erlaubt, vielen Geflüchtete die Aufnahme zu verwehren.

1993 Asylkompromiss

Zu Beginn der 1990er Jahre werden im gesamten EU-Bereich vermehrt Erst- und Folgeanträge auf Asyl gestellt. Die Antragstellenden kommen vor allem aus dem durch die Bürgerkriege zerschlagenden Jugoslawien. Als in Deutschland 1992 die Marke von 483.191 Anträgen erreicht wird, wird im selben Jahr der sogenannte „Asylkompromiss“ beschlossen, der eine massive Einschränkung des Grundrechts auf Asyl bedeutet.

1985 Schengener Abkommen

Am 14. Juni 1985 wird im deutsch-französisch-luxemburgischen Dreiländereck bei Schengen ein Übereinkommen unterzeichnet, das den ersten Schritt zur Aufhebung der Personenkontrollen an den Grenzen der zukünftigen EU-Staaten einleitet.

1982 Asylverfahrensgesetz

In den 1980er Jahren wurden die wesentlichen Grundlagen einer restriktiven Asylpolitik gelegt und damit das schrankenlose Grundrecht auf Asyl nach und nach ausgehöhlt. Ein wesentliches Instrument dafür war das Asylverfahrensgesetz.

1975 Ende des Vietnamkriegs

Im April 1975 endet der 30 Jahre andauernde Vietnamkrieg durch die bedingungslose Kapitulation der Republik Südvietnam. Viele Menschen fliehen und gelangen so in die BRD.

1953 Bundesvertriebenen- und Flüchtlingsgesetz

Das Bundesvertriebenen- und Flüchtlingsgesetz (BVFG) regelt bundesweit die Aufnahme und Eingliederung von Millionen Vertriebenen und Geflüchteten, die nach dem Zweiten Weltkrieg aus den ehemaligen deutschen Ostgebieten in die Bundesrepublik kamen.

1951 Genfer Flüchtlingskonvention

Die Genfer Flüchtlingskonvention wird angesichts der großen Fluchtbewegungen im Zuge des Zweiten Weltkrieges 1951 auf einer UN-Sonderkonferenz in Genf verabschiedet und tritt 1954 in Kraft.

1933-1945 Migration und Exil im Nationalsozialismus

Seit der Machtübertragung auf die NSDAP 1933 bis zum Ausbruch des Zweiten Weltkrieges im Jahre 1939 sind eine Vielzahl von Menschen aufgrund von rassistischer oder politischer Verfolgung gezwungen, Deutschland zu verlassen.

1885 Germanisierungspolitik und Antislawismus

Die Politik des Kaiserreichs gegenüber den im Reich lebenden „Minderheiten“ ist seit der Reichsgründung von der Angst vor der Erstarkung anderer Nationalismen geprägt.

1871-1918 Sinti und Roma im Kaiserreich

Die Geschichte der Verfolgung und Diskriminierung von Sinti und Roma auf heutigem deutschen Staatsgebiet beginnt bereits im 15. Jahrhundert, doch wird sie ab der Gründung des Kaiserreichs erstmals flächendeckend systematisiert und koordiniert.